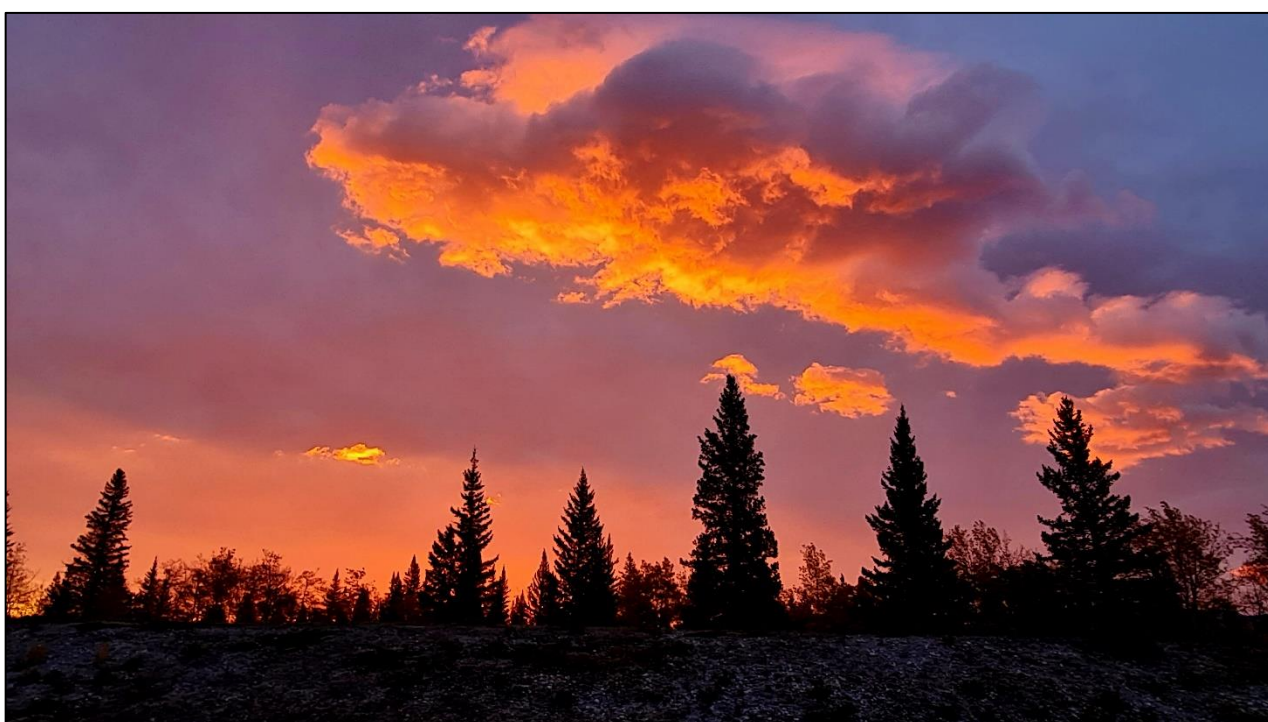
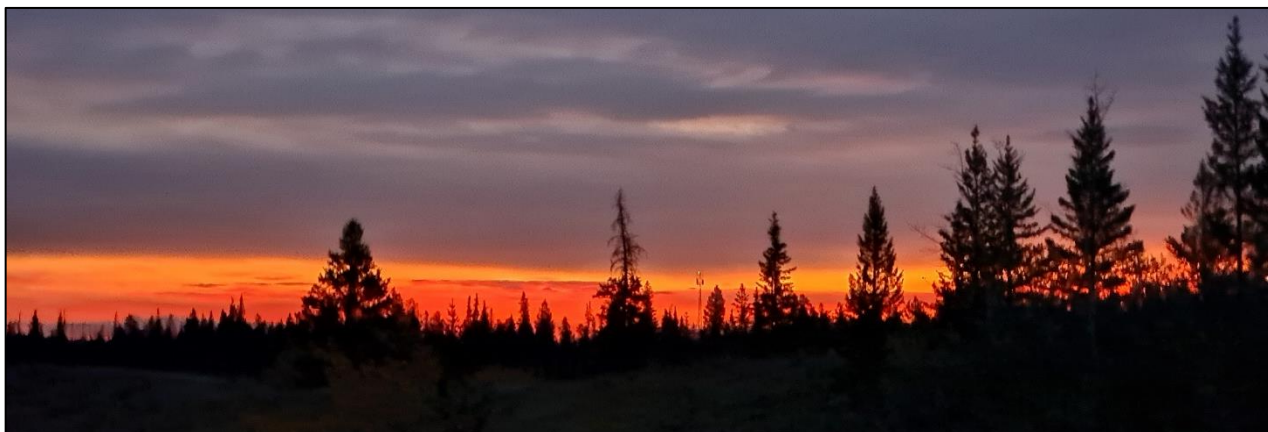


# «Ein Wort zum Mittwoch» 10. Januar 2024 von Urs Ramseier, EMK - Pfarrer Eschlikon



## **Liebe Bewohner des Wohn- und Pflegeheimes**

Bilder von eindrücklich leuchtenden Wolken kamen mir in den Sinn, als ich das Thema dieses Blattes festlegte.

Letzten Herbst bewunderte und fotografierte ich sie am frühen Morgen in Canada bei einem Morgenspaziergang.

Die Umgebung war noch dunkel. Plötzlich erblickten meine Augen am Horizont die orangene Verfärbung. Ich staunte. Die Sonne sah ich zwar noch nicht... Aber diese Farben am Horizont verrieten mir klar, dass es sie gibt! Dieses Schauspiel am Himmel erinnerte mich an einen bedenkenswerten Ausspruch von Christoph Blumhardt:

**„Ich glaube an die Sonne, auch wenn sie nicht scheint. Ich glaube an die Liebe, auch wenn ich sie nicht spüre. Ich glaube an Gott, auch wenn er schweigt. Ich glaube, ich glaube!“**

Beim Schreiben des Blattes stiess ich bald auf ein Bild der Künstlerin Claudia Kündig aus Bichelsee.

Darauf sieht man Jesus auf dem See Genezareth.

Die Darstellung beeindruckt mich sehr – besonders der spiegelglatte und ruhige See. Zuvor erlebten die Jünger im Schiff einen angstmachenden Sturm. Gottverlassen kamen sie sich vor. Doch Jesus war bei ihnen! Und jetzt in der Situation des ruhigen Sees, wie sie auf dem Bild dargestellt ist, waren sie beeindruckt, von Gottes wohltuendem Retten und Wirken. Sie wussten:

Soeben hatten sie Gottes Macht, seine «Sonne» erlebt!

Auch wenn sie dies vorher nicht erahnten...

Das wünsche ich auch euch und mir, dass wir in dunklen

Tagen nicht verzagen, sondern an Gottes Sonne und Hilfe denken, die für uns da ist, auch wenn wir es im Moment nicht sehen... Psalm 139, 12 drückt es so aus:

**«Für dich oh Gott ist auch das Dunkel nicht finster;  
die Nacht scheint so hell wie der Tag  
und die Finsternis so strahlend wie das Licht.»**

Mit fröhlichen Grüßen Urs Ramseier